

Per 86 834 : 1967

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der Eidgenössischen Nationalparkkommission

1967



Ser.

ETH-Bibliothek



EM000005955482

Jahresbericht

der Eidg. Nationalparkkommission 1967

I. Allgemeines

Die Kommission hielt im Jahre 1967 fünf Sitzungen ab, nämlich am 13. Februar, 6. Juli, 15. September, 11. November und 29. November.

Die Tätigkeit der Kommission wurde im Berichtsjahr durch den plötzlichen Tod ihres langjährigen verdienten Sekretärs, eidg. Forstinspektor Alfred Kuster, überschattet, der am 13. Oktober auf einer seiner letzten offiziellen Dienstreisen als eidg. Jagdinspektor verschied.

Alfred Kuster, geboren 1902, schloss 1926 seine Studien an der ETH mit dem Diplom als Forstingenieur ab; 1928 erwarb er das Wählbarkeitszeugnis für höhere Forstbeamte. Nach verschiedenen Stellen im In- und Ausland trat er 1941 in den Dienst des Bundes. Beruf und innere Berufung fielen bei Forstinspektor Kuster in idealer Weise zusammen. Seine ganze Liebe galt dem Wald, der Tier- und Pflanzenwelt. So darf die Ernennung zum eidg. Jagdinspektor und zum Sekretär der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission auf 1. Januar 1954 und zum Sekretär der Eidg. Nationalparkkommission auf 1. Januar 1961 als Krönung angesehen werden. In seine Amtszeit fiel die Revision des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz und dessen Vollziehungsverordnung, deren Vorbereitung unter Beteiligung der Eidg. Jagdkommission zur Hauptsache sein Werk war. Er wirkte auch massgebend in der Expertenkommission für die Vorbereitung des Naturschutzartikels der Bundesverfassung und des dazugehörigen Bundesgesetzes mit, das am 1. Januar 1967 in Kraft trat. Im «Conseil international de la chasse» wurde ihm der Vorsitz einer Arbeitsgruppe übertragen. Ferner stellte er seine Arbeitskraft dem Schweizerischen Landeskomitee für Vogelschutz, dem Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, dem Internationalen Komitee für Vogelschutz und der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wildforschung zur Verfügung. Er vertrat die Schweiz auch in der Internationalen Alpenkommis-

sion und wurde vom Bundesrat in das «Comité européen pour la sauvegarde de la nature» des Europarates in Strassburg abgeordnet.

Alle seine Aufgaben hat Alfred Kuster nicht nur mit Pflichtbewusstsein und vollem Einsatz, sondern auch mit Begeisterung bewältigt. Jedermann, der mit ihm in Berührung kam, schätzte sein vielseitiges Wissen, sein kultiviertes Wesen und sein frohes Gemüt. Die Eidg. Nationalparkkommission hat einen wertvollen Diener des Naturschutzes, aber auch einen menschlichen Freund verloren. Sein Name wird immer mit der Geschichte des Naturschutzes in der Schweiz, im besondern auch mit der Entwicklung des schweizerischen Nationalparks verbunden bleiben.

Das Jahr 1967 zeichnete sich durch einen schönen, leicht gewitterhaften Sommer und einen ausnehmend schönen Herbst aus. Bedingt durch diese günstigen Witterungsverhältnisse erblühte der ganze Park in einer in dieser Fülle noch selten festgestellten Blumenpracht. Alle Freunde der Natur waren darob begeistert. Allerdings stieg damit leider auch die Anzahl der Blumenpflücker im Park, was die Notwendigkeit der Orientierung über Sinn und Zweck des Nationalparks — wie sie durch das Nationalparkhaus angestrebt wird — unterstreicht.

II. Parkbesuch und Aufsicht

a) Besucher

Die geschätzte Gesamtzahl der Besucher, basierend auf stichprobeweisen Zählungen der Parkwächter in ihren Sektoren, ergab **für das Jahr 1967 zwischen 150 000 und 170 000 Parkbesuche**. Die Zunahme gegenüber den vorausgegangenen zwei Jahren war in allen Teilen des Parkes — ausser vielleicht im Val Trupchun — sehr deutlich. Besonders auffallend war sie wiederum im Raume II Fuorn - Stabelchod.

Neben zahllosen mündlichen Hinweisen auf das Parkreglement und vielen Verwarnungen mussten durch die Aufsichtsorgane im Sommer insgesamt 43 Verzeigungen (Vorjahr 48) an das Justiz- und Polizeidepartement nach Chur weitergeleitet werden. Auf die verschiedenen Uebertretungen verteilten sich diese wie folgt: Verlassen der markierten Wege 15 (Vorjahr 22); Mitführen von Hunden 13 (12); Blumenpflücken 12 (4); Feuermachen 1 (1); Jagdvergehen 1 (3); diverse 1 (2). Diese Zahl der Anzeigen (1/4 Promille der Besucher) stellt der Disziplin der Parkwanderer ein gutes Zeugnis aus.

Die neue Hinweises- und Orientierungstafel bei Stabelchod hat

sich in jeder Beziehung günstig ausgewirkt. Mit Ausnahme von einigen kleinen Aenderungen kann sie in dieser Ausführung empfohlen werden. In der Presse wurde sie bereits mehrmals als vorbildlich bezeichnet.

Auch das **Interesse von Schulklassen und Wandergruppen am Parkbesuch wird immer grösser**. Zahlreiche Klassen und Gruppen wurden von der Parkaufsicht betreut.

Von der Nationalparkverwaltung wurden insgesamt 22 Ausweise an Forscher und deren Gehilfen sowie an Funktionäre der Engadiner Kraftwerke ausgestellt.

b) Jagdaufsicht und Wildhut

Im Verlaufe des Jahres wurden von unseren Parkwächtern folgende Anzeigen an die Kreisämter erstattet: 3, wovon 1 im Park (Vorjahr 6) für Vergehen gegen die Jagdvorschriften, keine für die Fischerei. An das kantonale Jagdinspektorat in Chur wurden 5 (8) Berichte über Fallwild und dessen Verwertung gerichtet. Insgesamt wurden an das Tierspital Bern, Vet.-Bakt. Institut, Abt. für Wild- und Fischkrankheiten (PD Dr. K. Klingler) 16 Tiere zur Untersuchung eingeschickt. Davon waren: Hirsche 5, Rehe 4, Steinwild 1, Füchse 6; ferner wurden 2 Füchse an das Zoologische Institut Neuenburg gesandt.

Im Rahmen der Tollwutbekämpfung im Kanton Graubünden wurde auch der Schweiz. Nationalpark als letztes Schutzgebiet für den Fuchsabschuss durch Aufsichtsorgane freigegeben. Durch die Park- und Grenzwächter konnten bis Jahresende im Parkgebiet 10 Füchse erlegt werden. Weder im Nationalpark noch im übrigen Kantonsgebiet wurden bis jetzt Tollwutfälle registriert. Zwei der Füchse aus dem Nationalpark wurden in Bern auf Tollwut untersucht.

c) Wildererwesen

Während im Raume Trupchun-Diavel keine Wilderertätigkeit festgestellt werden musste, wurden an der Grenze zwischen Murtaous und Chaschabella mehrere Vorfälle registriert. Einer derselben endete mit der Festnahme und Verurteilung eines italienischen Ingenieurs. Sein Begleiter konnte sich über die Grenze in Sicherheit bringen; nachträglich wurden seine Personalien festgestellt, so dass er jetzt an den Grenzstellen polizeilich *ausgeschrieben* ist.

Trotz ungeahnter Uebergriffe darf immerhin festgestellt wer-

den, dass die Wilderertätigkeit an der Nationalparkgrenze in den letzten 4 Jahren ganz bedeutend abgenommen hat. Nach unsern Beobachtungen verschiebt sich diese immer mehr in die Nachbargebiete des Parkes.

III. Tätigkeit des Verwalters

Aus einer grösseren Anzahl im Jahre 1967 gehaltener Kurse und Referate seien erwähnt: Eidg. Wildhüterkurs in S-chanf; Polizei-rekrutenschule Kt. Graubünden; Sekundarschule Zernez (6 Kurse); Bayerischer Forstverein (Referat und mehrtägige Exkursion); Volkshochschule Zürich (Referat in Zürich und zwei mehrtägige Exkursionen im Park); Bauernschule Lavin (2 Kurse); Flieger- und Flab-OS (2 Kurse); Ornitholog. Verein Wielewaal Belgien (mehrtägige Exkursion). Verschiedene Gespräche wurden mit Vertretern der Naturschutzvereinigung Deutschlands über den geplanten Nationalpark im Bayerischen Wald geführt.

Der Verwalter besuchte einen ausserordentlich wertvollen Kurs über amerikanische Nationalparke von 4 Wochen Dauer in den USA und verfasste darüber zwei Sonderberichte. Ferner stattete er dem Parco Nazionale dello Stelvio einen mehrtägigen Besuch ab und stellte einen dauerhaften Kontakt mit dem neuen Direktor dieses Parkes her.

Die wissenschaftliche Tätigkeit erstreckte sich in erster Linie auf die Beobachtung des markierten Rotwildes und der übrigen Wildbestände des Nationalparkes. Zum Thema der Rudelbildung bzw. -auflösung, das mit Hilfe der markierten Hirsche (Mutter, Töchter bzw. Söhne) bearbeitet wird, konnte für die weitere Erforschung im Sommer dank dem Entgegenkommen von Prof. Baer die Hilfe eines wissenschaftlichen Assistenten des zoologischen Instituts der Universität Neuenburg in Anspruch genommen werden. Infolge der längeren Abwesenheit und der starken Inanspruchnahme des Verwalters durch Parkaufgaben mussten gewisse Forschungsaufgaben eingeschränkt oder auf später verschoben werden. Im Handbuch der Zoologie ist 1967 eine mit Prof. Müller-Using verfasste Arbeit über das Verhalten der Cerviden erschienen. Eine grössere Arbeit befindet sich gegenwärtig im Druck (Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung im Schweiz. Nationalpark). In der ersten Hälfte des Jahres wurde ferner das Manuskript für einen neuen Nationalparkführer fertiggestellt. In mehreren Sitzungen wurden die Ausstellung für das Nationalparkhaus vorbereitet und mit Architekt Könz Detailfragen des Neubaus behandelt.

In einem Sonderbericht legte der Verwalter seine Auffassung über die Entwicklung des Parkbetriebs auf längere Sicht, verbunden mit Anregungen über eine langfristige Planung für ein erweitertes Nationalpark-Programm in der Schweiz, dar. Die darin aufgeworfenen Fragen wurden von der Nationalparkkommission eingehend besprochen.

IV. Ausbildung und Verhalten der Parkwächter

Folgende Themen wurden im Laufe des Jahres behandelt: Systematik unserer Huftierarten (Verwalter); Waldverhältnisse im Nationalpark (a. Kreisförster E. Campell, Bever); Tollwut, Einführung mit Film in Schuls, zusammen mit Jagdaufsicht und Polizei (Dr. Ratti); Tollwutprobleme im Nationalpark (Verwalter); Einführung in die Bodenkunde mit Exkursion (Prof. Dr. R. Bach, ETH); Vogelkunde und Exkursion (Dr. R. Melcher, Sils).

Im Januar wurde der übliche Rapport der Aufsichtsorgane des Nationalparks abgehalten, an welchem ausser den Grenzwächtern auch Vertreter der Kantonspolizei und der kantonalen Wildhut teilnahmen.

Das Verhalten und die Disziplin der Parkwächter im Berichtsjahr waren gut. Auch die Zusammenarbeit unter den Parkwächtern und diejenige mit den übrigen Aufsichtsorganen und kantonalen Beamten waren zufriedenstellend.

V. Ausgeführte Arbeiten

An wichtigeren Arbeiten wurden teils durch die Parkaufsichtsorgane selbst, teils unter ihrer Mitwirkung ausgeführt:

- Blockhaus Cluozza: Decken des alten Daches mit Eternitplatten; Herrichten des grossen Lagers und der Zimmer
- Hütte Trupchun: Verlegen und Ausbauen des Forscherzimmers; teilweise Decken des Daches
- Neubau der Brücke Periv nach Plänen und in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Bächtold und der Firma Losinger
- Neubau der Brücke und Verlegen des Weges im Val Trupchun beim Eingang ins Val Müschauns
- Aufstellen der neuen Orientierungstafel bei Stabelchod
- Ausbessern von Wegen und Brücken im ganzen Parkgebiet
- Aufstellen von Wegweisern, Auffrischen von Markierungen der Wege und Parkgrenzen
- Hunderte von Bäumen waren infolge Schneedruckes auf die Wege gefallen und mussten entfernt werden

— Begrünen von Böschungen und Banketten an der Ofenbergstrasse von La Drossa bis Il Fuorn und in der Umgebung von Stabelchod.

Eine Gruppe von 8 Jugendlichen, unter der Leitung von Herrn Frösch aus Zofingen, half im Herbst während einer Woche bei der Reinigung der Parkwege mit. Ihre Zusage auch für 1968 ist bereits eingetroffen. Für ihre Arbeit sei hier ausdrücklich gedankt.

VI. Baustellen der Engadiner Kraftwerke

Uebertretungen der Parkvorschriften wurden nicht festgestellt. Die Verschmutzung des Spöls konnte auf ein tragbares Mass gesenkt werden. Beim künftigen Ausgleichbecken Ova Spin wurde mit dem Abholzen im Bereich des Stauraumes begonnen.

An den meisten Baustellen sind die Arbeiten jetzt bis zu 80% beendet. Mit der Stauung des Spölwassers im grossen Becken des Livigno-Tales soll schon im Herbst 1968 begonnen werden.

VII. Nationalparkhaus

Die Bauarbeiten am Nationalparkhaus und die Gestaltung seiner Inneneinrichtungen wurden im Berichtsjahr durch den Stiftungsrat «Pro Nationalpark» zielstrebig gefördert.

VIII. Wildbestand

Wetter und Wild. Im Winter 1966/67 waren, abgesehen von den starken Schneefällen anfangs November, keine aussergewöhnlichen Neuschneemengen zu verzeichnen. Für das ganze Parkgebiet und dessen angrenzende Täler betrug die durchschnittliche Neuschneemenge 290 cm. Die mittlere Schneedecke für das Parkgebiet mass 110 cm. Die Schneeschmelze ging langsam vor sich. Am 8. Mai waren auf Stabelchod die Murmeltierbaue schon offen, obwohl dort noch 70 cm Schnee lag. Im Juni regnete es oft; dafür waren Juli, August und September, besonders aber der Oktober, aussergewöhnlich mild und schön. Damit stach der Sommer 1967 wohlthuend von den beiden vorhergehenden ab. Bis Jahresende war von einer Not des Wildes nichts zu bemerken.

Wildzählungen. In den Stichmonaten Juli und August wurden die Bestandeszahlen im Parkgebiet nach derselben Methode wie im

Vorjahr ermittelt. Für die Feststellung der Sterblichkeit wurde das Grenzgebiet des Nationalparks im Engadin und im Münstertal mitberücksichtigt.

Sterblichkeit. Im Nationalpark und in seiner Umgebung wurde von Dezember 1966 bis Juni 1967 von der Parkaufsicht folgendes Fallwild registriert:

	Junge	Weibchen	Männchen	unbestimmt	Total
Hirsche	28	32	31	4	95
Rehe	6	8	4	15	33
Steinwild	6	5	—	—	11
Gemsen	12	6	4	5	27

Als Todesursachen wurden festgestellt:

	Unfälle	Lawinen	unbestimmt**	
Hirsche	12*	17	66	* Verkehr 5
Rehe	—	—	33	
Steinwild	2	5	4	
Gemsen	1	1	25	

** Die von der Abteilung Wild- und Fischkrankheiten des Vet.-bakt. Institutes der Universität Bern untersuchten Tiere wiesen folgende Krankheiten auf:

Hirsche: Paratuberkulose; Unterernährung; Lungen-, Magen- und Darmwurmbefall.

Rehe: Lungen-, Magen- und Darmwurmbefall; Unterernährung.

Schätzungen der Gesamtsterblichkeit im Untersuchungsgebiet: Hirschwild 450, Rehwild 200, Steinwild 40, Gemswild 550.

Bemerkungen zum Bestand. Winter normalen oder sogar leichteren Charakters haben stets eine Erhöhung der Wildbestände zur Folge, da durch das Ausbleiben einer strengen Auslese die Ueberlebensraten ganz erheblich gesteigert werden. Mit Ausnahme der Gemse haben sich die Wildbestände somit abermals erhöht.

Seit 1962 werden jeweils 1250 bis 1380 Hirsche gezählt, d. h. seit dem letzten grossen Wintersterben im Umkreis des Nationalparks von 1960/61 schwankte dieser Bestand nur in geringem Masse. Diese Höhe des Bestandes scheint an der oberen, für dieses Gebiet tragbaren Dichte zu liegen. Der optimale Rotwildbestand dürfte ca. 800 Stück betragen. Bis jetzt haben sich keine Anzeichen dafür ergeben, dass sich die hiesige Rotwildpopulation in grösserem Umfange durch Auswanderung selbst regu-

liert. Von den markierten Hirschen (ca. 260 Stück oder ca. 5% des Gesamtbestandes der Region) sind bis heute 5 Tiere in weitem Umkreis festgestellt worden. Demnach dürften insgesamt ungefähr 50 Stück Rotwild innert 8 Jahren dieses Gebiet endgültig verlassen haben. Im nähern Umkreis, z. B. Oberengadin bis St. Moritz, wurden bis jetzt keine Markierten gemeldet. Ungefähr 100 Stück Rotwild verlassen regelmässig das Land nach dem Tirol und dem Südtirol. Die Beobachtungen an den markierten Stücken bestätigten die ausserordentlich grosse Standorttreue dieser Wildart.

Das Reh konnte seinen kleinen Bestand erhalten. Der Rehabschuss im offenen Jagdgebiet der Gemeinde Zernez wurde bis auf weiteres eingestellt. Auch wurden von Zuoz bis Lavin nur 8 Rehböcke geschossen. Bis jetzt ist allerdings noch kein starker Einfluss dieser Massnahmen festgestellt worden.

Im Münstertal war der Rehabschuss beträchtlich.

Beim Gemswild trat eine Verminderung des Parkbestandes um 7,6% auf, deren Ursache vorwiegend in einer starken Bejagung in den ehemaligen, an den Park angrenzenden Bannbezirken Selva-Carolina-Varusch und Tavrü gesucht werden muss.

Die Zahlen über den Steinwildbestand im Nationalpark beziehen sich nicht ausschliesslich auf den Sommer. Meist ist der Bestand im Winter und Frühjahr höher als während der Sommermonate. Ganze Bockrudel (bis zu 30 Stück) verschieben sich häufig für längere Zeit in Gebiete ausserhalb der Parkgrenzen (z. B. Casanna). Erstaunlich tief war im Berichtsjahr der Zuwachs beim Steinwild.

Die Bestände der Murmeltierkolonien litten etwas unter der verzögerten Schneeschmelze in den höheren Lagen. Obwohl ernste Befürchtungen für eine stärkere Abnahme bestehen müssten, war der Einfluss dieser harten Zeit für die normal erwachenden Murmeltiere nicht zu gross. Drei Bruten des Steinadlers glückten 1967 auf Parkgebiet. Je ein Junges verliess den Horst bei Il Fuorn und Chabels, 2 Jungadler denjenigen in Val Cluozza.

Anhand von Spuren und besonderen Beobachtungen wurde der Fuchsbestand im Parkgebiet eingehender kontrolliert. Es scheint, dass der im Frühjahr angegebene Bestand von ca. 150 Stück an der obersten Grenze liegt. Mit gezielten Fangaktionen wurden zur Tollwutbekämpfung bis Jahresende im Parkgebiet insgesamt 10 Füchse erlegt, die durchwegs gesund und mehrheitlich sehr jung waren. Man hat allerdings den Eindruck, dass viele Parkfüchse, besonders die älteren, im Winter tiefere Gebiete aufsuchen.

Grosswildbestand im Nationalpark vom Sommer 1967

Gebiete	Rotwild			Rehwild			Steinwild			Gemswild			Tot.					
	M	W	J	B	M	W	J	Tot.	B	M	W	J						
Fuorn links	45	42	20	107	85	3	4	2	9	8	12	23	10	45	37			
Fuorn rechts	50	95	45	190	150	2	1	5	3	3	42	76	52	170	145			
La Schera	20	65	25	110	99	1	2	1	4	2	12	26	12	50	37			
Grimmels	45	62	28	135	103	3	5	2	10	9	50	88	47	185	143			
Murtèr	50	90	40	180	169	3	4	2	9	8	30	69	36	135	122			
Cluozza	15	41	20	76	66	1	1	1	1	1	40	68	37	145	124			
Trupchun	58	117	20	195	178	2	2	4	2	2	4	14	4	22	21			
Tantermozza	12	18	5	35	26	1	3	2	6	5	80	38	6	124	110			
Mingèr	36	156	45	237	221	1	3	2	6	5	1	58	8	67	52			
Foraz	93	4	3	100	91									10	38			
Total 1967	424	690	251	1365	1188	15	23	10	48	34	85	110	18	213	183			
Total 1966	429	643	265	1337	1118	13	23	11	47	33	70	107	29	206	165			
Sex-Ratio	1 : 1,5 (1 : 1,5)			1 : 1,5 (1 : 1,8)			1 : 1,3 (1 : 1,5)			1 : 2,2 (1 : 2,3)								
Zuwachs 1967	37,6% (41,2%)			43,4% (47,8%)			16,3% (27,1%)			51,0% (48,8%)								
Zu-/Abnahme	+ 2,0% (+ 5,5%)			+ 2,0% (+ 23,4%) + 3,3% (- 2,9%)			- 7,6% (+ 7,2%)											
Murmeltiere	Schera Grimmels Stabelchod			V. Stabelchod			Purchèr Müschauns			Chanels Murtaröl			Nügüla Mingèr			V. d. Botsch		
Adulte	9	9	9	9	9	6	6	6	6	5	5	4	4	4	14	12		
Jüngere	2	3	3	3	3	3	4	4	4	3	3	3	3	2	5	10		
Junge von 1967	—	4	4	7	7	4	4	2	2	3	3	3	3	3	6	8		
Total 1967 (66)	11 (22)	16 (24)	19 (15)	13 (11)	12 (14)	11 (12)	10 (11)	9 (6)	25 (26)	30 (42)	12 (16)							

Finanzielles

1. Vergabungen

Die Kommission nimmt mit Dankbarkeit Kenntnis vom Eingang folgender Gaben:

	Fr.
— Kiefer-Hablitzel-Stiftung	40 000.—
— Biedermann-Mantel-Stiftung	5 000.—
— Geigy AG., Basel	250.—
— Dr. F. Bachmann, Zürich	10.—
	<hr/>
	45 260.—

2. Jahresrechnung 1967 der Eidgenössischen Nationalparkkommission

21 Einnahmen	Fr.	Fr.
21.1 Saldo der Jahresrechnung 1966		24 788.88
21.2 Anteil Logisgelder Cluozza		10 700.05
21.3 Rückerstattungen		
— «Zürich», Vers.-Gesellschaft	2 867.90	
— Eidg. Ausgleichskasse	416.—	
— Heizkosten NP-Museum, Chur	508.25	
— Eidg. Dep. des Innern, Flug- schein Dr. Schloeth für Kurs in Amerika	2 000.—	
— Anteil Aufsichtsorgane an Kran- kenversicherung	864.45	
— Telefontaxen usw.	133.50	6 790.10
		<hr/>
21.4 Zinsen		384.40
21.5 Schenkungen und Legate		45 260.—
21.6 Verkauf von Prospekten		1 419.70
21.7 Anteile an Besoldungen und Personalkosten		
— Eidgenossenschaft	56 152.10	
— Engadiner Kraftwerke für zu- sätzliche Aufsicht	38 400.—	94 552.10
		<hr/>
21.8 Ueberweisungen des SBN		
— Zinsen des Nationalparkfonds	39 115.45	
— aus Mitteln des SBN	50 884.55	90 000.—
		<hr/>
		273 895.23

22 Ausgaben	Fr.	Fr.
22.1 Parkaufsicht		
— Besoldungen d. Aufsichtsorgane	134 669.75	
— Beiträge an AHV	3 424.35	
— Pensionsversicherung	7 182.55	
— Unfall- und Krankenversicherung	7 313.—	
— Gratifikationen	400.—	
— Ausrüstung und Bekleidung . . .	2 538.—	
— Spesen der Aufsichtsorgane . . .	1 423.20	
— Kosten Verwalterbüro	3 920.85	
— Ausbildung der Aufsichtsorgane	3 502.80	
— Betriebskosten und Entschädigungen für Motorfahrzeuge . . .	10 677.55	
— Tourenentschädigungen	3 150.—	178 202.05
22.2 Hütten und Wege		
— Oekonomie und Unterhalt	1 907.52	
— Brand- und Haftpflichtversicherung	1 013.95	
— Bauarbeiten	11 295.95	
— Inventaranschaffungen	6 138.41	20 355.83
22.3 Verwaltungskosten		
— Spesen der Kommission	2 734.80	
— Druck- und Buchbinderkosten . . .	870.95	
— Bürounkosten	597.55	
— Verwaltung NP-Fonds	1 000.—	
— Verschiedenes	327.33	5 530.63
22.4 Nationalparkmuseum Chur		1 928.25
22.5 Beitrag an WNPK		
(Gabe der Kiefer-Hablitzel-Stiftung)		13 330.—
22.6 Einlage NP-Fonds		
(Gabe der Kiefer-Hablitzel-Stiftung)		26 670.—
22.7 Beiträge an Stiftung Pro Nationalpark		
— Rückvergütung Verkabelungskosten II Fuorn	4 000.—	
— Beitrag Biedermann-Mantel-Stiftung	5 000.—	9 000.—
22.8 Ausserordentliche Ausgaben		108.—
		<u>255 124.76</u>

23 Bilanz	Fr.
Einnahmen	273 895.23
Ausgaben	<u>255 124.76</u>
Saldo auf neue Rechnung	<u>18 770.47</u>
24 Ausweis	
Sparheft Kantonalbank Bern	
Nr. 473 842	4 274.35
Sparheft Gewerbekasse Bern	
Nr. 39 778	419.20
Postcheckkonto	14 053.72
Guthaben Kassen- und Rechnungswesen	<u>23.20</u>
	<u>18 770.47</u>
p. m. Kaution Th. Langen, S-chanf	
Sparheft der Kantonalbank Bern	
Nr. 477 464	1 322.95

3. Gesamtkosten und deren Deckung

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Ueberblick über die Gesamtkosten des Nationalparks im Jahre 1967 und deren Deckung, mit Einschluss der Leistungen der Eidgenossenschaft und der Rechnung der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.

31 Kosten	Fr.
31.1 Entschädigung an die Gemeinden gemäss Parkverträgen	87 850.—
31.2 Vergütungen für Hirschwildschäden und Flurhut	37 886.35
31.3 Aufwendungen für Aufsicht, Unterhalt und Verwaltung	206 605.36
31.4 Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	43 281.75
31.5 Rückvergütung an «Stiftung Pro Nationalpark»	9 000.—
Total Ausgaben	<u>384 623.46</u>

32 Deckung	Fr.	Fr.
32.1 Zahlungen der Eidgenossenschaft		
— Entschädig. an die Gemeinden . . .	87 850.—	
— Vergütung für Wildschäden und Flurhut	37 886.35	
— Löhne für Parkwächter	56 152.10	
— Beitrag an WNPK über die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft	10 000.—	
— Reisespesen und Sitzungsgelder . . .	480.60	
— Beitrag des Nationalfonds an WNPK	<u>6 800.—</u>	199 169.05
32.2 Beiträge an die WNPK		
— Kiefer-Hablitzel-Stiftung		13 330.—
32.3 Gaben für den Nationalpark		
— Biedermann-Mantel-Stiftung	5 000.—	
— Geigy AG, Basel	250.—	
— Dr. F. Bachmann	<u>10.—</u>	5 260.—
32.4 EKW, Beitrag an Lohnkosten		38 400.—
32.5 Uebrige Einnahmen der ENPK (inkl. Saldo Vorjahr)		44 083.13
32.6 Uebrige Einnahmen der WNPK (inkl. Saldo Vorjahr)		13 842.95
32.7 Ueberweisungen des SBN		
— Zinsen des Nationalparkfonds . . .		39 115.45
— Beitrag an WNPK	4 000.—	
— Beitrag an Unterhalt, Aufsicht und Verwaltung des Nationalparks	<u>50 884.55</u>	<u>54 884.55</u>
Total Einnahmen		<u>408 085.13</u>

33	Bilanz	Fr.	Fr.
	Summe der Einnahmen		408 085.13
	Summe der Ausgaben		<u>384 623.46</u>
	Saldo		<u>23 461.67</u>
34	Ausweis		
	Saldo der Jahresrechnung ENPK		18 770.47
	Saldo der Jahresrechnung WNPk		<u>4 691.20</u>
			<u>23 461.67</u>

4. Nationalparkfonds

Kapitalbestand am 31. Dez. 1966	1 081 878.50
Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung	26 670.—
Kursgewinne	<u>5 238.70</u>
Kapitalbestand am 31. Dez. 1967.	<u>1 113 787.20</u>

Die Zinsen des Nationalparkfonds werden an die Deckung der Kosten des Nationalparks verwendet. Sie betragen im Jahre 1967 Fr. 39 115.45.

Die Wertschriften des Nationalparkfonds sind bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern hinterlegt.

5. Jahresrechnung 1967 der «Stiftung Pro Nationalpark»

51	Ertragsrechnung	Fr.	Fr.
51.1	Gönnerbeiträge 1967		253 155.—
51.2	Zinsen und Dividenden		20 163.35
51.3	Entschädigung EKW		15 000.—
51.4	Kursgewinne		18 000.—
51.5	Porti, Gebühren usw.	55.05	
51.6	Spesen des Stiftungsrates	791.40	
51.7	Verwaltungskosten (Beurkundung Stiftg.)	265.—	
51.8	Heizung	4 057.70	
51.9	Bauversicherung	229.25	
10	Bankspesen, Couponsteuern	768.70	
11	Ertrag 1967	300 151.25	
		<u>306 318.35</u>	<u>306 318.35</u>

52	Bilanz		
52.1	Postcheck	450.35	
52.2	Kantonalbank Bern, Sparheft 974072 N	74 217.75	
52.3	Kantonalbank Bern, Depot-Kto. 307791 1C	19 148.65	
52.4	Kantonalbank Bern, Festgeld-Kto. 974072 N	300 000.—	
52.5	Wertschriften	15 600.—	
52.6	Guthaben Verrechnungssteuer	4 929.75	
52.7	Bau NP-Haus	594 903.70	
52.8	Stiftungskapital		120 000.—
52.9	Uebrigtes Eigenkapital		889 250.20
		<u>1 009 250.20</u>	<u>1 009 250.20</u>